

Kaiser Friedrich bei den Türken.

Um keinen Helden der Vorzeit, den großen Karl vielleicht ausgenommen, rankt sich das dufelige Gewächs der Sage dichter und reichlicher, als um den Kaiser Friedrich den Ersten aus dem Hause Hohenstaufen. Er war ein so tapferer Held und so vom Volke geliebt, daß dieses nicht an seinen Tod glauben wollte, sondern der Meinung war, der Kaiser sitze tief unten im Kyffhäuserberg und werde einst heraufsteigen in der alten Pracht und Helbenherrlichkeit, wenn das Deutsche Reich in Gefahr sei.

In Georg Draudii fürstlichen Tischreden wird Folgendes von ihm erzählt:

Friedrich ist ein weiser, wohl beredter Mann gewesen, der fünf Sprachen: Griechisch, Saracenisches, Lateinisch, Deutsch und Welsch fertig hat reden können. Nun wollen Etliche sagen, er sei auf eine Zeit vom Türken gefangen und vom Reich verlassen worden. Und ob er wohl eine lange Zeit, gewiß etliche Jahre, der Türken Gefangener gewesen ist, hat ihn doch Niemand nach seinem Gefallen wollen lebendig machen. —